

Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 30

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berner Wochenchronik

Schweizerland

Das Bundesgesetz über die Sicherstellung der Landesversorgung mit lebenswichtigen Gütern ist vom Bundesrat mit Wirkung ab 20. Juli in Kraft gesetzt worden.

Der Bundesrat hat einer vom Volkswirtschaftsdepartement unterbreiteten Vorlage, nach der den Räten ein Bundesgesetz zum Schutze der Heimarbeiter vorgeschlagen wird, die Genehmigung erteilt.

Das Flüchtlingsproblem gestaltet sich nach Ausführungen von Dr. Rothmund an der Flüchtlingskonferenz von Evian nach folgenden Tatsachen: Mit 355,000 Ausländern besitzt die Schweiz einen Fremdenanteil von neun Prozent, wovon 300,000 eine Niederlassungsbewilligung besitzen. Vom April bis September sind allein über den Grenzposten Basel 10,000 deutsche Juden eingereist. Vom 12. März bis 1. April hat die Schweiz 3—4000 Flüchtlinge aus Oesterreich aufgenommen. Die Schweiz kann jedoch bloß Transitland sein angesichts der eigenen Arbeitslosigkeit und der beschränkten Geldmittel.

Zum Direktor des eidg. Amtes für Sozialversicherung hat Nationalrat Dr. A. Sarer die Wahl angenommen.

Als Nationalrat anstelle des neu-ernannten bernischen Regierungsrates G. Moedli rückt Dr. Giovanoli, der tant. sozialdemokratische Parteisekretär vor.

In das Militärkassationsgericht wurden ernannt: Justizoberst Jakob Eugster, in Zürich, bisher I. Suppleant; zum I. Suppleanten: Justizoberst Robert Petitmermet, in Lausanne, bisher II. Suppleant; zum II. Suppleanten: Justizoberst Otto Müller, in Langenthal, bisher dem Obergericht zugeordnet.

Die Schweizerwoche 1938 wird in der Zeit vom 22. Oktober bis 5. November durchgeführt.

Praktischen Heimatschutz bekundet der Aargau. Er läßt das Schloßchen Schenkenburg im Schenkenbergtal, das 1460 von den Bernern zerstört, dann aber wieder aufgebaut wurde, jedoch schon im 18. Jahrhundert zu zerfallen begann, wieder aufrichten. Ferner stimmte die Gemeindeversammlung von Brugg einem Kredit zur Erwerbung des Schloßchens Altenburg durch die Gesellschaft pro Bindonissa und die Historische Gesellschaft zu.

Zwölf Schüler in einer Gemeinde des Bezirks Lenzburg, die eine große Zahl Nistkästen und Vogelbruten zerstörten,

wurden von der diesjährigen Schülerreise ausgeschlossen.

Die Zahl der durch den Arbeitsrapport in Basel Beschäftigten betrug in der Zeit vom 20. Juni bis 2. Juli 1938 total 1371 Personen mit 15,079 Arbeitstagen.

Der Regierungsrat von Baselstadt hat die Abgabe der mit Wasserstoff gefüllten Reklameballons ab 1. September verboten.

In der Seifenfabrik Cif A.-G. in Liestal brach infolge Selbstentzündung eines Präparates ein Brand aus, der in ungefähr einer Stunde die beiden Gebäude samt allen Einrichtungen und Vorräten gänzlich vernichtete.

Der neue Rektor der Universität Freiburg für 1938/39 ist Abbé Christophe Verutti, Professor für kanonisches Recht an der theologischen Fakultät.

Der Regierungsrat von Glarus stimmte einem Verbot der Gemeinde Glarus, auf das Ausgraben und Pflücken von Edelweiß eine Buße von Fr. 100 zu setzen, zu. Auf dem Gebiete der Gemeinde Ennenda, zu dem auch der Schilt gehört, ist das Pflücken und Ausgraben der Alpen-Akelei verboten.

In der Nähe von Chur kippte der Handwagen eines Bienenzüchters mit zwei Kisten voll Bienen um. Die Bienen stürzten sich auf die zahlreichen Passanten, bis es schließlich gelang, einen Teil der Tiere wieder einzufangen.

Auf der Alp Drujen (Prättigau) steht seit bald drei Wochen ein Auto, das zwei Touristen zurücklassen mußten, weil ein niedergegangenes Gewitter das Alpsträßchen unpasseierbar machte.

In Luzern wurde als Auftakt der Internationalen musikalischen Festwochen im alten Rathaus eine 600 Nummern umfassende internationale Musikausstellung eröffnet, bei Anwesenheit von Vertretern ausländischer Staaten.

Jrgendwo im Rheintal erstand ein Bürger eine Ziege armer Leute, die auf dem Dorfplatz versteigert wurde, unter der Bedingung, daß sie am bisherigen Platz bleiben dürfe, solange der Mohnießer lebe. Damit ist der Familie die kleine Milchquelle auf Lebenszeit ihrer Mitglieder gesichert.

Dem Bannwart von Schleithen wurden durch eine Kuh, die schon einmal Zwillinge geboren hatte, drei gesunde Kälbchen geschenkt.

Dem Gemeindeamman von Bättwil (Solothurn) wurden nachts durch einen Einbrecher 3000 Franken in Gold, Silber und Noten gestohlen.

In der Nähe von St. Gallen ist mit der neuen Sitterbrücke ein gewaltiges Bauwerk im Werden begriffen. Der auf

dem Holzleergerüst zu gießende Brückenbogen wird der größte in Eisenbeton erstellte Brückenbogen Europas sein. Im Jahr 1940 hofft man das Werk zu vollenden.

Die Naturschutzkommission des Kantons Schwyz und die schwyzerische Alpensektion Mythen erlassen einen Aufruf zum Schutze der Alpenblumen. Neben Edelweiß und Männertreu gelten als geschützt noch 12 Sorten, deren wichtigste sind: Zykamen, Feuerlilie, Frauenschuh, Alpenakelei, Frühlingsenzianen, und alle polsterbildenden Pflanzen.

Die Schweizer Radiokameraden übergaben das durch sie erstellte Elektrizitätswerk Bisistal an die Elektrogenossenschaft Bisistal schuldenfrei, mit einer Schenkungsurkunde, die von rund 400 Radiokameraden unterzeichnet ist.

Während eines heftigen Sturmes in Locarno sank eine Fischerbarke, die auf das Ufer zu feuerte. Die drei Fischer warfen sich in den See und konnten schwimmend das Ufer erreichen.

Um die Tiefe des Rhonetals zu erforschen, stellte Prof. Eugen Versuche zwischen Martigny und Bernayaz mittels elektrischer Ströme an. Die von Prof. Dullianoff errechnete Auswertung ergab, daß die Ablagerungen an den Talrändern etwa 20 bis 30 Meter, in der Talmitte aber 250 bis 300 Meter stark sind.

Die Stadt Zürich weist bei einer Gesamtzahl von 92,352 insgesamt 2609 leere Wohnungen oder 2,83 Prozent auf. Letztes Jahr waren es im gleichen Zeitpunkt noch 3,5 Prozent.

Dem Regierungsrat des Kantons Zürich ist eine Schenkung von 5000 Dollars von Dr. med. Brill in New York zugegangen. Sie wird einem zu bildenden „Eugen Bleuler-Fonds“ zugeführt, der ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken dienen soll.

Der in Zürich wohnhafte 40jährige Mechaniker Willy Bockhard ist von einer dreiwöchigen Europafahrt zurückgekehrt. Er bediente sich eines sehr leichten Tourenrades, das ihm von einer Zürcher Firma zur Verfügung gestellt wurde, nahm kein Werkzeug mit, und legte 2370 Kilometer ohne Defekt zurück.

Die Störche in Niederglatt erlebten allerhand Aufregungen mit ihrer Nachkommenschaft. An einem Tage kam eines der Jungen an die Hochspannungsleitung, kam aber mit dem Schrecken davon. Am selben Tage fiel ein zweites Junges in einen Schornstein, wurde aber wieder herausgeholt. Es war pechschwarz, und die Storchenfamilie verfolgte es so, daß Leute das Tierchen in einem Schopf verforgen mußten. Es wurde dem Zürcher Zoo übergeben.

Bernerland

Dem Kanton Bern ist für die Errichtung einer Siedelung im Güterzusammenlegungsgebiet Münchenbuchsee ein Bundesbeitrag bewilligt worden.

Der Regierungsrat wählte als Mitglied der interkantonalen Schifffahrtskommission für den Neuenburger-, Bieler- und Murtensee Reg.-Rat R. Grimm und als dessen Stellvertreter Reg.-Rat A. Seematter; als Stellvertreter im kantonalen Vorstand des Vereins für das Alter anstelle von Reg.-Rat Seematter, der zurücktritt, Georges Moesli.

Gegen die am 3. Juli erfolgte Wahl eines Regierungsratsalters des Amtsbezirks Trachselwald sind acht Beschwerden und Einsprachen eingelangt.

Die Bernischen Privatbahnen verzeichnen folgende Ergebnisse: die Bern-Schwarzenburgbahn hatte einen Einnahmehüberschuß von Fr. 16,800, die Gewinn- und Verlustrechnung einen Ausgabenüberschuß von Fr. 979,000.

Die Gürbetalbahn brachte einen Einnahmehüberschuß von Fr. 173,000 heraus; die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Passivsaldo von Fr. 83,100 auf.

Die Spiez-Erlenbachbahn erzielte einen Betriebsüberschuß von Fr. 184,500; aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich ein kleiner Ausgabenüberschuß von Fr. 37.—. Die Rechnung schließt mit einem Aktivvortrag von Fr. 33,200.

Die Erlenbach-Zweifsimmenbahn verzeigt einen Betriebsüberschuß von Fr. 138,400.

Die Bern-Neuenburgbahn hat einen Einnahmehüberschuß von Fr. 141,400 zu buchen. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Fehlbetrag von Fr. 304,100.

Im Monat Mai haben sich im Kanton Bern 50 Brandfälle mit einem Gesamtgebäudeschaden von Fr. 244,875 ereignet.

Zum Oberarzt der kantonalen Heil- und Pflgeanstalt Mönchingen hat der Regierungsrat Dr. Fred Eingefen, zurzeit Assistent in der Waldau, ernannt.

Der Frauenverein Belp lud 60 ältere Frauen ins neue Schulhaus zu einem Zvieri ein, das sich zu einer kleinen Feier entwickelte.

Die Steuerertragnisse in Langenthal beliefen sich im Jahr 1937 auf Fr. 829,699. An Nachsteuern allein gingen Fr. 59,545 ein.

In Marwangen ist auf dem sog. Musterplatz ein stattlicher Neubau emporgewachsen, in dem das neue Verwaltungs- und Lagergebäude der Käseexport A.-G. untergebracht ist. Die Lagerräume vermögen ungefähr 2500 Laib Käse zu fassen.

Der Frauenverein Rohrbach feierte sein 25jähriges Bestehen mit der Errichtung einer Brockenstube, zu der ihr ein Zimmer der alten Kochschule zur Verfügung gestellt wurde.

In Oberdiebach feierte Pfarrer Dr. Friedli seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar ist seit 28 Jahren in Oberdiebach

als Pfarrer tätig und wird als einer der besten Kenner der hebräischen Sprache und des alten Testaments bezeichnet.

In Oberhofen wurde das im Jahr 1874 vom französischen Grafen Simeon erbaute Schloß Rive-Belle öffentlich versteigert. Das prächtig gelegene Objekt mit großem Park gelangte in den Besitz eines Konsortiums in Oberhofen.

In Aeschi wird gegenwärtig von 65 Schülern der E.T.H. in Zürich ein Fern-Vermessungskurs unter Leitung von Prof. Dr. Bäschlin, durchgeführt.

Die große Badeanstalt in der „Lanzenen“ am Ausfluß des Brienzsees bei Interlaken wird abgebrochen. Vor genau vierzig Jahren ist diese für damalige Begriffe großzügige Badeanstalt erstellt worden.

Bei Itramen oberhalb Burglaenen löste sich neuerdings eine mächtige Felspartie, deren Trümmer im Wald und auf den Weiden großen Schaden anrichteten.

Das Tschärzistal bei Saanen scheint ein gutes Jagdgebiet für Schlangenfänger zu sein, denn ein Mann aus Lausanne, der sich auf das Fangen giftiger Schlangen verlegt hat, soll in den letzten Jahren über 1000 der gefährlichsten Reptilien in diesen Jagdgründen erwischt haben.

Eine Köpfeinade unternahm ein junger Hotelpartier mit Erfolg in Interlaken, indem er angetan mit seiner Portiermütze in einem Kleidergeschäft zwei elegante Kleidungen für zwei englische Gäste verlangte, die ihm ohne weiteres verabfolgt wurden.

Der Stadtrat von Biel beschloß die gänzliche Aufhebung des im Jahr 1934 vorgenommenen Lohnabbaues für das Gemeindepersonal einschließlich der Lehrerschaft. Rückwirkend auf den 1. Juli 1938 treten nunmehr wieder die Ansätze des Besoldungs- und Lohnregulativs von 1924 in Kraft.

Ein in Biel aufgelaufener Kinderballon ist in Berlin gelandet, ein weiterer in Wirt in der Tschechoslowakei.

Die Vereinigung zum Schutze der Interessen des Jura hat auf dem Bözingenberg ein Arbeitslager errichtet.

In Bühl bei Narberg wurde eine Tannenfuhr mit allerhand Festlichkeiten begangen. Die mächtige, über 5 Kubikmeter große Tanne wurde versteigert, der Erlös kam dem Männerchor zu. Das Ereignis endete mit Tanz und Spielen. Montags wurde die mächtige Tanne mit einem Sechsgespänn, gelenkt von Bauernknechten in blauen Burgundern, angeführt von zwei Guiden in alter Uniform und gefolgt vom ganzen Dorf, in die Sägerei verbracht.

Aldler.

Ueber dem Beatenberg freisen sozusagen täglich vier Adler, die ihren Horst irgendwo zwischen Burgfeldstand und Niederhorn haben. Auch im Gebiet des Hohgants und der Schratzen bemerkt man in letzter Zeit hie und da Adler in den Lüften freisen. Zwei Adler, die sich ins Unteremmental und ins Trubgebiet verirrt, wurden abgeschossen.

Stadt Bern

Der Gemeinderat der Stadt Bern beschloß, sich im Prozeß gegen den früheren Direktor und die ehemaligen Verwaltungsräte der Spar- und Leihkasse als Privatkläger zu stellen und betraute mit der Wahrnehmung der Interessen der Stadt Bern vor Gericht einen Anwalt.

Als Rektor der Universität Bern hat der Senat Prof. Dr. Friedr. Balzer, ordentlicher Professor für Zoologie, vergleichende Anatomie und allgemeine Biologie gewählt.

An der Universität Bern promovierten: Konrad Dürrenmatt von Guggisberg an der philosophischen Fakultät II in den Fächern Chemie, Physik, Mineralogie-Petrographie; Heinrich Furrer von Bauma an der philosophischen Fakultät II, und Franz Keller von Solothurn an der philosophischen Fakultät I.

Im Bundeshaus brach Dienstags voriger Woche in einem Papierteller ein Brand aus, der durch Funken eines Schweißapparates entstanden sein dürfte. Er wurde durch die Feuerwehr rasch gelöscht.

In Fortsetzung der Mysterienspiele werden im August wiederum Festliche Münterspiele vor dem Berner Münster durchgeführt. Zur Aufführung gelangt die auf altem Volksliedgut aufgebaute Tanzkantate „Ewiger Reigen“ von Senta Maria und Heinrich Scherer.

50 Jahre im Dienste der freiwilligen Feuerwehr steht Feldweibel Fritz Schild, a. Raminfegermeister, Aarestr. 62.

Die Berner Volksbibliothek beging dieser Tage ihr 50jähriges Jubiläum. Sie wurde im Juni 1887 durch die Gesellschaft für Kaffeehallen und Arbeiterfälle als Gratisausleihe gegründet. In dem ältesten noch vorhandenen Jahresbericht ist zu ersehen, daß damals folgende Ausleihbestellen bestanden: Zentralbibliothek für Erwachsene im Bärenhöfli, Jugendbibliothek für Schulkinder im Bärenhöfli, Filialbibliotheken in der Matte, Länggasse, Mattenhof, Lorraine und in der Waffenfabrik auf dem Wylerfeld. Seit kurzem steht die Bibliothek auf eigenen Füßen.

Am Freitag nachmittag ging ein fürchterliches Hagelwetter über die Bundesstadt; das Unwetter setzte viermal an. Der Hagelfall verlief strichweise, sodaß Schoßhalde und Bümpliz noch glimpflich wegtamen. In einigen Häusern des Spitalackerquartiers stieg das Wasser in den Kellerräumen bis zu 30 cm, sodaß die Feuerwehr einschreiten mußte.

Die Gilgutgasse hat ein verändertes Gesicht bekommen, womit auch ein Bild des früheren Berns, die Milchbänke und die himmelwärts strebenden Dienstmannenkarren, verschwunden sind. Die Milchverteilung wird an den Waggons vollzogen, und die Karren werden im Hof des Bürgerhospitals parkiert. Dagegen ist die Gilgutgasse Parkplatz für Autos geworden.

Der Stadtrat hieß in seiner Freitags-
sitzung die Abrechnung über die Erstellung
der Abdankungs- und Leichenhalle im
Schoßhaldfriedhof mit einer Kreditüber-
schreitung von Fr. 59,578 gut, und behan-
delte sodann als letzten Abschnitt des Ver-
waltungsberichtes für 1937 das Tiefbau-
wesen. Gemeinderat Hubacher stellte dabei
eine Vorlage über die Errichtung eines
Stadtplanungsbureaus in Aussicht. In der
Schlußabstimmung wurde der Verwal-
tungsbericht einhellig gutgeheißen.

Bei der Ueberbauung des Bürkig-
tes stieß man auf eine ziemlich große
Schicht Torf, in dem gut erhaltene Stücke
von Birkenstämmen erkenntlich sind, sodaß

anzunehmen ist, daß seinerzeit Birkenwal-
dungen hier waren.

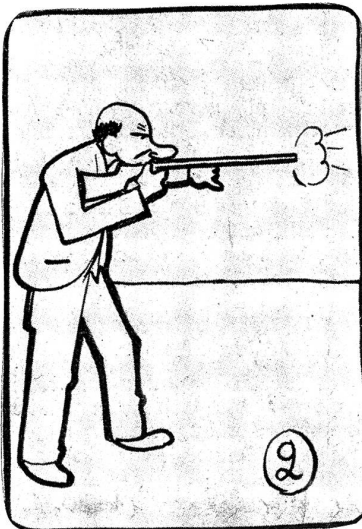
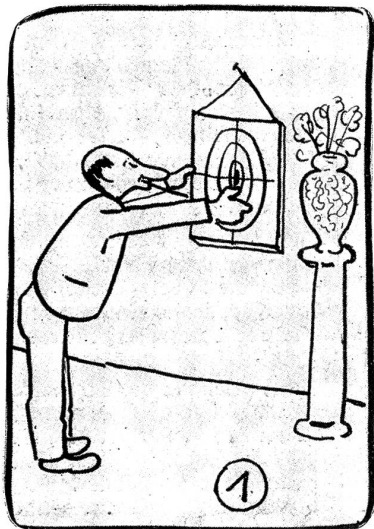
Die Stadt Bern, die als wenig sonnen-
reich verschrien ist, wies im Jahr 1937 an
52 Tagen Nebel auf, gegen 46 im Vor-
jahr und 85 im langjährigen Durchschnitt.

Ende 1937 standen 3114 Personen im
Dienste der Gemeinde Bern, da-
von 354 aushilfsweise oder nebenamtlich.
Im vorigen Jahr richtete die Stadt an
ihre Funktionäre Gehälter im Gesamtbe-
trag von Fr. 19,067,106 aus.

Im städtischen Schlachthof wurden
letztes Jahr 48,404 Tiere geschlachtet. Die
im Schlachthof kontrollierte Fleischmenge
betrug 70,530 kg, was einen Rückgang um

1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr be-
deutet.

Der 16. und 17. Juli, also der Samstag
und Sonntag, waren in bezug auf Ver-
kehrsunfälle Unglückstage. Am neuen
Klosterstutz verlor ein Velofahrer die
Herrschaft über sein Fahrzeug und stürzte
kopfüber auf die Straße. Er starb an den
Verletzungen. Kurz vorher stürzten ein
Velofahrer am kleinen Muristalden und ein
anderer am Federweg. Beide wurden mit
erheblichen Verletzungen ins Spital über-
führt. Am Rappelenstutz kollidierte ein
Radfahrer mit einem Personenauto und
am Brunnhofweg ein anderer mit einem
Pferdefuhrwerk. Beide wurden verletzt.



Bumps als Kunstschuhe.



„Kannst du mir fünf Franken pumpen?“

„Leider nicht. Ich habe nur zwei Franken bei mir!“

„Dann gib mir die zwei Franken und bleib mir den Rest
schuldig!“

„Verzeihung, Fräulein, kennen wir uns nicht schon lange
vom Sehen?“

„Natürlich, ich kenne Sie zum Beispiel vom Wegsehen.“

„Als nun die Sintflut kam, ertranken alle Kreaturen bis
auf die, die in der Arche waren.“

„Und was ist den Fischen passiert, Herr Lehrer?“

Dann allerdings.

Ein alter Herr begegnet einem jungen Manne, der mit
reicher Angelbeute an ihm vorbeikommt. „Donnerwetter, Sie
haben ja anscheinend einen guten Fang gemacht, wo haben Sie
denn das Glück gehabt?“

„Ganz einfach, wenn Sie hier den Weg runtergehen, wo
dransteht: „Privat“, und halten sich dann rechts, wo das Schild
ist: „Kein Weg für Fußgänger, da kommen Sie gleich an eine
kleine Flussstelle mit einem großen Warnungssignal: „Fischen
strengstens verboten!“, da ist es.“

Die richtige Erklärung.

Der kleine Hans liest ein Buch, in dem der Aufstieg eines
bekannten Finanzmannes geschildert wird. Leider versteht er
nicht alles, und so fragt er denn: „Papa, was heißt das eigent-
lich? Hier in dem Buche steht immer: Der Mann war ein
Finanzgenie.“ Darauf antwortet der Vater: „Das kann ich dir
genau sagen. Das soll bedeuten, der Mann war so tüchtig, daß
es ihm gelang, schneller Geld zu verdienen, als seine Familie
es ausgeben konnte.“

Inseratenannahme: Schweizer-Annoncen A.-G., Schauplatzgasse 26, Bern und Filialen. Preis der einspaltigen Millimeterzeile 15 Rp., —
Reklamezeile im Text 35 Rp., Schluss der Inseratenannahme jeweils Dienstag mittag. — Telefon 23.352. — Postcheck-Konto III/1238

Verlag: Berner Woche-Verlag, Bollwerk 15, Bern.

Abonnenten-Annahme und Adressänderungen: Bern, Bollwerk 15. — Druck und Expedition: Jordi & Cie., Belp

Abonnementspreise ohne Versicherung (Schweiz): 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate Fr. 6.—, 12 Monate Fr. 12.—. (Ausland): 3 Monate Fr. 4.50,
6 Monate Fr. 9.—, 12 Monate Fr. 18.—. Mit Unfallversicherung (bei der Allgem. Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern) zuzügl. Versiche-
rungsbeitrag. — Durch Verträge 30 Cts. pro Nummer. — Postcheck III/11.266. Einzel-Nr. beim Verlag Bollwerk 15 (Tel. 21.499) oder in den Kiosks.